

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Politechnika Wroclawska*

Stadt, Land: *Breslau, Polen*

Fakultät (KIT): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *01.10.2010 – 17.02.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

http://www.pwr.wroc.pl/index.dhtml	(Universitätsseite)
http://www.dwm.pwr.wroc.pl/en/	(International Office)
http://www.ioz.pwr.wroc.pl/	(Fakultätsseite)
http://www.pwr.esn.pl/	(Erasmus Studentennetzwerk)
http://wroclaw.jakdojade.pl/	(Findet jede Verbindung für öffentliche Verkehrsmittel)
http://www.dlastudenta.pl/	(Sowohl Eventportal, als auch Wohnungsmarkt)
http://wroclaw.gumtree.pl/	(Hauptsächlich Wohnungsmarkt)
http://www.pkp.pl/	(Polnische Bahnseite; mit dem Studentenausweis bekommt man bis zu 51 % Rabatt)
http://www.eurolines.com/	(Gut für Internationale Reisen)
http://www.ryanair.com/de	(Direktflüge nach Breslau)
http://wizzair.com/	(Tägliche Flüge von Katowice)

Belegte Kurse:

Management Accounting
Games and Decisions in Management
Organizational Psychology
Spanish, Level A1
Polish History and Culture

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Meine polnische Herkunft sowie der Wunsch, die Kultur, Geschichte und Sprache des Landes kennenzulernen motivierten mich, an dem Erasmus Programm in Kooperation mit einer polnischen Hochschule teilzunehmen. Da an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nur eine Direktkooperation mit der Politechnika Wroclawska bestand, bewarb ich mich an dieser Universität. Für die formale Bewerbung beim akademischen Auslandsamt (AAA) wird neben den üblichen Unterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) ebenfalls einen Sprachnachweis und eine Übersicht zur weiteren Studienplanung benötigt. Den Sprachnachweis legte ich mit Hilfe eines „Sprachzeugnis für deutsche Bewerber vom DAAD“ ab, das mir nach einem persönlichen Test am Sprachenzentrum des KITs ausgehändigt wurde.

Die weiteren Vorbereitungen für das Auslandssemester gestalteten sich schwierig, da die Professoren am KIT noch keine Erfahrungswerte mit der Gastuniversität besaßen und somit viele Kurse im Vorfeld anerkennen wollten. Dies führte dazu, dass sich die Kurse auf meinem Learning Agreement (LA) nicht an studienrelevante Inhalte, sondern an ECTS Punkten orientierten.

Nachdem das Bewerbungsverfahren am KIT mit dem Erhalt der Bestätigung des AAA abgeschlossen war, musste man sich zusätzlich auf der Homepage des polnischen International Offices anmelden (Link siehe oben). An dieser Stelle sollte ebenfalls angegeben werden, ob man im Wohnheim wohnen will.

Kurz vor der Abreise verschickte das polnische International Office das Sprach – und Sportkursangebot per E - mail an alle International Students. Allerdings kannte ich zu diesem Zeitpunkt meinen Stundenplan noch nicht, sodass ich meinen gewünschten Sportkurs nicht besuchen konnte, da es eine Überschneidung mit dem weiteren Lehrangebot gab.

Man sollte einige Wochen vor der Anreise die ESN Homepage (Link oben) besuchen. ESN bietet ein „Buddy – Programm“ an, welches jedem internationalen Studenten bereits am ersten Tag einen persönlichen, studentischen Ansprechpartner an der Gastuniversität zur Seite stellt.

Erste Schritte in Polen und Wohnungslage

Wroclaw ist eine sehr gut angeschlossene Stadt, die man mit Bus (Eurolines), Flugzeug (Ryanair Direktflüge, WizzAir über Katowice) oder mit dem Auto (Direktanbindung an die Autobahn) erreichen kann.

Die Politechnika Wroclawska organisierte zwei „Arrival Days“, die zeitlich vor dem Beginn des Semesters lagen. In diesen Tagen stellte sich die Universität offiziell vor und man lernte seinen Koordinator an der Fakultät kennen. Obwohl diese Veranstaltung noch in der karlsruher Klausurzeit liegt, sollte man bei den „Arrival Days“ anwesend sein, da man sehr viele der ausländischen Studenten kennenlernt. Bei der ersten Begegnung mit meinem Koordinator wurde mir mitgeteilt, dass zwei Kurse nicht mehr angeboten würden und ich mein Learning Agreement ändern müsse. Hierfür verwies mich mein Koordinator leider nur auf die Homepage der Fakultät, die recht unübersichtlich gestaltet war und ich somit sehr lange mit der Auswahl meiner neuen Kurse beschäftigt war.

Wohnen

Jeder Erasmus Student hat das Anrecht auf einen Platz im Studentenwohnheim, den man neben der obigen erwähnten Anmeldung noch zusätzlich mit einem Formular, das eine frühe Rücksendefrist besitzt, bestätigen muss. Allerdings besitzen polnische Wohnheime einen anderen Standard als deutsche Wohnheime. Zunächst besteht ein wesentlicher Unterschied darin, dass man zu zweit oder zu dritt in einem Zimmer wohnt, wobei sich die Zimmergröße auf 12m² – 18m² beschränkt. Zudem teilt man sich mit mindestens zwei weiteren Zimmern das Badezimmer und es gibt nur eine Küche pro Etage. Preislich liegt ein Platz im Zimmer zwischen 75 € und 90 €. Auch wenn die Wohnheime nicht gerade komfortabel sind, sollte man zumindest zu Beginn des Erasmus – Aufenthaltes dort wohnen, da man dort sehr viele internationale und polnische Studenten kennenlernt.

Alternativ zum Wohnheim kann man versuchen ein WG – Zimmer zu finden oder eine WG neu zu gründen. In Polen ist es üblich, dass man sich auch in privaten Wohnungen ein Zimmer teilt, sodass es etwas schwieriger ist, ein Einzelzimmer zu bekommen. Der durchschnittliche Preis für ein Einzelzimmer liegt zwischen 150€ und 200€ Warmmiete.

Deutlich schwerer gestaltet sich die Suche nach einer Wohnung. Polnische Vermieter vergeben Wohnungen selten an Studenten, die zum einen weniger als ein Jahr dort wohnen bleiben und zum anderen kein polnisch sprechen. Die meisten Wohnungen sind möbliert und sehr gut ausgestattet (Spülmaschine, Waschmaschine, etc.) und der durchschnittliche Preis für eine Zweizimmerwohnung kann zwischen 300€ und 450€ Warmmiete liegen.

Studieren an der Gastuniversität

Einer der größten Unterschiede zwischen der Politechnika Wroclawska (PWr) und dem KIT liegt in der Interpretation der Lehre. Die PWr richtet einen starken Fokus auf die praktische Ausbildung der Studenten. Dies äußert sich vor allem darin, dass Übungen, Projekte und Vorlesungen getrennt voneinander benotet werden. In den Übungen wird ähnlich zum deutschen System, das theoretische Wissen aus der Vorlesung anhand von Übungsaufgaben angewandt. Im Gegensatz zu den deutschen Übungen muss man regelmässig einen Essay oder eine anspruchsvolle Aufgabe beim Professor einreichen, die daraufhin benotet wird. Zusätzlich schreibt man sowohl zur Übung als auch zur Vorlesung eine Klausur am Ende des Semesters. Weiterhin bieten einige Vorlesungen keine Übung an, sondern verlangen eine Ausarbeitung eines Projektes. Dies ist besonders interessant, da man meist ein sehr konkretes Forschungsobjekt von den Professoren zugeteilt bekommt (z.B. Wohnungsmärkte in den größten polnischen Städten). Daraufhin bearbeitet man dieses Themengebiet eigenständig und präsentiert die Ergebnisse am Ende des Semesters. Angenehm an dieser Form des Studierens ist, dass man jederzeit den zuständigen Professor konsultieren und seine Zwischenergebnisse diskutieren kann. Aufgrund der oben erwähnten Praxisorientierung erscheint einem das Studienniveau leichter als am KIT, da die Vorlesungen entsprechend der praktischen Anforderungen gestaltet wurden.

Sehr positiv zu bewerten ist die Aufgeschlossenheit der Professoren. Neben der Bereitschaft dem Studenten zu helfen, nahm sich jeder Dozent die Zeit, mich persönlich kennenzulernen.

Eine weitere positive Erfahrung war, dass die englischsprachigen Kurse vor maximal zehn Teilnehmern gehalten wurden, sodass eine sehr gute Lernatmosphäre

herrschte. Allerdings ergaben sich große Schwankungen in den Englischkenntnissen der Professoren, sodass man ein paar Kursen aufgrund der Sprachbarriere nicht besuchen konnte.

Als abschließende Bemerkung zur Lehrqualität soll erwähnt sein, dass die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der PWr relativ jung ist und sich noch nicht etabliert hat. Besucht man jedoch Vorlesungen an anderen Fakultäten – vor allem die traditionellen technischen Fächer – muss man sich auf einen deutlichen Mehraufwand im Vergleich zum karlsruher Studium einstellen.

Die Organisationsstruktur der PWr kann man als dezentral beschreiben. Dies hat zur Folge, dass man als Student sich sehr viele Informationen eigenständig beschaffen muss, was sich teilweise als schwierig erweist, da nicht alle Informationen auf englisch verfügbar sind. Aufgrund dieser Struktur habe ich leider zu spät erfahren, dass ich ebenfalls berechtigt war, Vorlesungen an anderen Fakultäten zu besuchen, die mich in meiner weiteren Studienplanung weitergebracht hätten. Des Weiteren bedeutet dies, dass man bei der Änderung des Learning Agreements mehrere Stationen durchlaufen muss, die ich für zukünftige Erasmus Studenten hier anführen möchte.

Zunächst sucht man seine/n Koordinator/in auf und teilt ihr/ihm die Änderung des LA mit. Anschließend sollte man die/den jeweilige/n Professor/in fragen, ob man den Kurs besuchen dürfe. Mit dem Einverständnis kann man zum International Office gehen und das Learning Agreement unterzeichnen lassen. Abschließend muss man das Sekretariat des Dekans aufsuchen, damit man offiziell in die Kursliste eingeschrieben wird. Wenn man Vorlesungen einer anderen Fakultät besucht, muss man dementsprechend den/die jeweilige/n Koordinator/in und das Sekretariat des Dekans der jeweiligen Fakultät besuchen. Da die Sprechstunden jedoch nicht aufeinander abgestimmt sind, kann es teilweise bis zu zwei Wochen dauern, bis die Änderungen des LA vollständig sind.

Kontakt zu einheimischen und internationalen Studenten

Aufgrund des oben erwähnten „Buddy – Programms“, des Zusammenlebens im Studentenwohnheim und Events, die von ESN organisiert werden, kann man bereits in den ersten Tagen des Aufenthalts Kontakt zu einheimischen Studenten aufbauen. Des weiteren besucht man sowohl die polnischen als auch die englischen Veranstaltungen zusammen mit polnischen Studenten, sodass auch hier die Möglichkeit besteht, Polen kennenzulernen. Vor allem die Gastfreundlichkeit, Höflichkeit und die Hilfsbereitschaft meiner polnischen Kommilitonen habe ich sehr zu schätzen gelernt. Leider ist es aus mehreren Gründen schwierig Freundschaften mit polnischen Studenten aufzubauen. Zunächst besuchen polnische Studenten alle Veranstaltungen im Klassenverband. Da man als internationaler Student mehrere Kurse aus unterschiedlichen Jahrgängen besucht, ist es sehr schwierig sich in den jeweiligen Klassenverband zu integrieren. Des Weiteren sind viele polnische Studenten neben der Universität arbeitstätig, sodass Treffen abseits der Unterrichtszeiten schwer zu vereinbaren sind. Ein weiterer Grund ist die polnische Verbundenheit zur Familie, wodurch viele Studenten am Wochenende ihre Familien besuchen und somit nicht für andere Aktivitäten zur Verfügung stehen. Aufgrund der aufgeführten Gesichtspunkte verbrachte ich den Hauptteil meiner Freizeit mit anderen International Students. Vor allem die Erfahrungen mit den Studenten aus verschiedenen Kulturkreisen machten dieses Semester einzigartig und sehr lebenswert.

Leben in Wroclaw

Wroclaw ist mit 650.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Polens und mit ca. 130.000 Studenten die größte Studentenstadt. Dem entsprechend bietet sich eine Vielfalt an Dingen, die man in Wroclaw erleben kann. So bietet das Nachtleben eine große Bandbreite an Bars und Clubs. Tagsüber kann man neben Museen und Gallerien viele Monumente und imposante Bauwerke besuchen, die besonders in der deutsch – polnischen Geschichte eine besondere Bedeutung besitzen. Darüber hinaus lohnen sich Tagesausflüge nach Opole, Legnica oder Jelenia Gora. Vor allem die Reise mit der polnischen Bahn (PKP) ist zu empfehlen, da man mit Hilfe des Studentenausweises Vergünstigungen zwischen 37% und 51% erhalten kann.

Fazit

Ich kann mein Semester in Wroclaw durchweg positiv bewerten. Vor allem die Menschen, die ich kennengelernt habe, machten meinen Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Erfahrungen, mit Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzuleben, deren Bräuche und Kultur zu erleben und am Ende des Semesters mit diesen Menschen befreundet zu sein, machten den wahren Wert des Erasmusprogrammes aus.

Aus diesem Grund kann ich einen Studienaufenthalt in der wunderschönen Stadt Breslau wärmstens weiterempfehlen.